

Jessen, Robin

Research Report

Ehegattensplitting: Abschaffung könnte Fachkräftemangel reduzieren

RWI Impact Notes

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Jessen, Robin (2023) : Ehegattensplitting: Abschaffung könnte Fachkräftemangel reduzieren, RWI Impact Notes, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/273156>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Ehegattensplitting: Abschaffung könnte Fachkräftemangel reduzieren

Würde das Ehegattensplitting abgeschafft, könnte sich die Erwerbstätigkeit in Deutschland deutlich erhöhen. Dies würde auch das Wirtschaftswachstum steigern.

Das Ehegattensplitting durch eine Individualbesteuerung zu ersetzen, könnte vor allem für viele Frauen die Anreize erhöhen, mehr zu arbeiten. Eine RWI-Studie zeigt, dass eine solche Steuerreform umgerechnet über eine halbe Million zusätzlicher Vollzeit-Arbeitskräfte bringen könnte. Das Bruttoinlandsprodukt würde dadurch um bis zu 1,5 Prozent steigen. Gerade angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels durch den demografischen Wandel könnte eine Abschaffung des Ehegattensplittings daher eine effektive Maßnahme sein.

Kontakt: Dr. Robin Jessen, ✉ robin.jessen@rwi-essen.de

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Die Abschaffung des Ehegattensplittings zugunsten einer Individualbesteuerung könnte die Arbeitsanreize für den Ehepartner mit geringerem Einkommen deutlich erhöhen.

RWI-Schätzungen zufolge könnte sich die Erwerbstätigkeit in Deutschland dadurch um mehr als eine halbe Million zusätzliche Vollzeit-Arbeitskräfte erhöhen.

Zugleich würde das Wirtschaftswachstum angekurbelt: Das Bruttoinlandsprodukt könnte um bis zu 1,5 Prozent steigen.

Was bedeutet Ehegattensplitting?

Durch das Ehegattensplitting wird ein Ehepaar gemeinsam besteuert. Das gesamte Einkommen wird zusammengerechnet und dann halbiert. Auf diesen gesplitteten Betrag wird anhand des Steuertarifs die Einkommensteuer berechnet. Anschließend wird die ermittelte Steuer verdoppelt. Beim Ehegattensplitting wird also simuliert, dass beide Partner genau die Hälfte des gemeinsamen Einkommens beziehen. Die Steuerlast ist damit unabhängig von der tatsächlichen Verteilung der beiden Einkommen. Besonders Paare mit einem großen Gehaltsunterschied müssen durch das Ehegattensplitting deutlich weniger Steuern bezahlen als im Fall einer Individualbesteuerung, bei der hohe Einkommen deutlich stärker besteuert werden als niedrige Einkommen.

Wieso wird das Ehegattensplitting kritisiert?

Durch das Ehegattensplitting lohnt sich die Aufnahme eines Jobs oder die Ausweitung der Arbeitsstunden für die einkommensschwächere Person häufig kaum. Denn ihr Einkommen wird deutlich stärker besteuert als es bei einer Individualbesteuerung der Fall wäre. Wenn dann noch

Fahrtkosten oder zusätzliche Ausgaben für die Kinderbetreuung gegengerechnet werden müssen, ist die Erwerbstätigkeit finanziell oft wenig attraktiv. Da dies bislang mehrheitlich Frauen betrifft, ist zu befürchten, dass durch das Ehegattensplitting ihre finanzielle Abhängigkeit von ihren Ehepartnern und eine klassische Rollenaufteilung gefördert werden.

Wie könnte sich die Abschaffung des Ehegattensplittings auswirken?

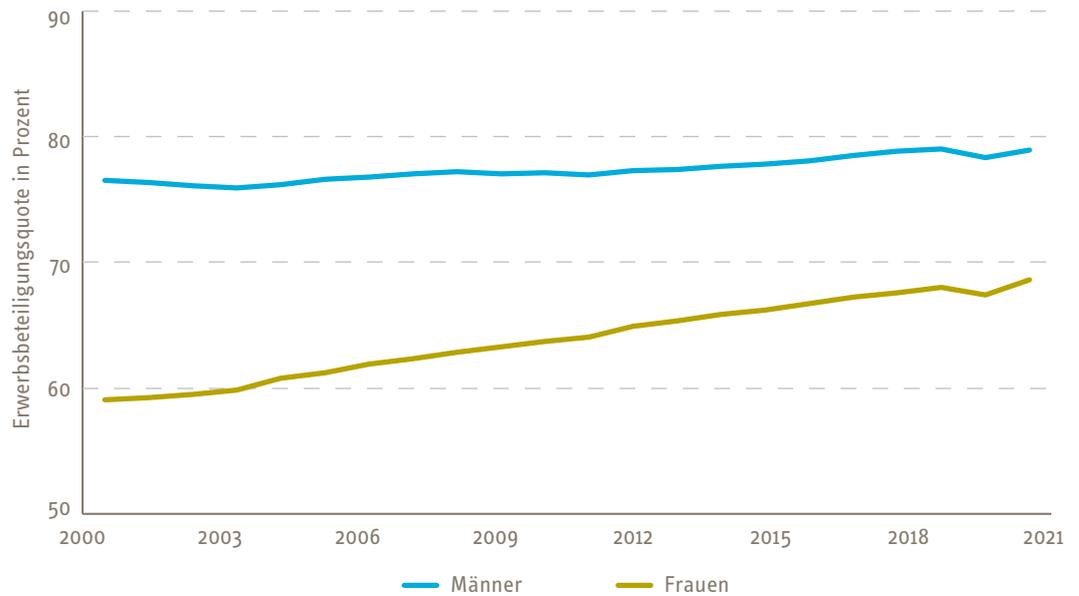
Durch eine Abschaffung des Ehegattensplittings würde die Steuerlast des Ehepartners mit dem geringeren Einkommen abnehmen. Die Aufnahme einer Beschäftigung oder die Erhöhung der Arbeitszeit würde sich somit für die einkommensschwächere Person stärker lohnen. Schätzungen des RWI zeigen, dass eine Ablösung des Ehegattensplittings durch eine Individualbesteuerung umgerechnet mehr als eine halbe Million zusätzlicher Vollzeit-Arbeitskräfte schaffen könnte. Der Fachkräftemangel würde demnach verringert. Das Bruttoinlandsprodukt würde um bis zu 1,5 Prozent steigen. Zudem könnte diese Steuerreform die Geschlechterungleichheit auf dem Arbeitsmarkt reduzieren.

Weiterführende Informationen:

Bachmann, R., P. Jäger und R. Jessen (2021), A Split Decision: Welche Auswirkungen hätte die Abschaffung des Ehegattensplittings auf das Arbeitsangebot und die Einkommensverteilung?. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik 2021, 70, 2: 105-131. DOI: <https://doi.org/10.1515/zfwp-2021-2052>



Die Frauenbeteiligung ist im Laufe der Zeit gestiegen, aber die Lücke bleibt bestehen



Quelle: OECD.Stat: LFS by sex and age – indicators.

Herausgeber:

RWI – Leibniz Institut für
Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstr. 1-3
45128 Essen/Germany
Fon: +49 (0) 201-8149-0

Redaktion:
Alexander Bartel
Leonard Knollenborg

Layout und Design:
Magdalena Franke
Sarah Rühl

© RWI April 2023

Handlungsempfehlungen

i Es wäre zu erwägen, das Ehegattensplitting durch eine Individualbesteuerung zu ersetzen, um sowohl die Erwerbstätigkeit zu steigern als auch die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern.

i Im Zuge einer solchen Reform sollten allerdings finanziell schwächere Haushalte durch weitere Steuerreformen gezielt entlastet werden.